



# **Eröffnung Weinländer Herbstfest**

## **Grusswort von Regierungsrat Ernst Stocker in Hettlingen, 8. September 2018 (Es gilt das gesprochene Wort)**

Geschätzte Vertreterinnen und Vertreter aller Behörden  
Geschätzte Mitglieder des Organisationskomitees  
Liebe Weinländerinnen und Weinländer, liebe Gäste aus nah & fern  
Und ganz besonders: Liebe Hettlingerinnen und Hettlinger

Zuerst vielen herzlichen Dank für die Einladung zu diesem traditionellen Fest. Es freut mich sehr, dass sie mich eingeladen haben zu diesem schönen Anlass. Das Weinländer Herbstfest ist ein Anlass, den ich auch aus früheren Jahren in sehr guter Erinnerung habe. Es ist immer wieder ein guter Anlass für neue Kontakte.

An und für sich liegt es ja nicht gerade auf der Hand, einen Seebueb von der Pfnüselküste zu einem Volksfest ins Weinland einzuladen.

Wir haben an meinem Wohnort, in Wädenswil, zwar auch einige Reben und sogar ein Rebbaumuseum. Aber natürlich nicht so viele wie im Weinland. Umso mehr ist es mir deshalb eine Ehre, zusammen mit Ihnen das Weinländer Herbstfest eröffnen zu dürfen.

Dazu überbringe ich Ihnen gerne auch die Grüsse des gesamten Zürcher Regierungsrates. Ich bedaure fast ein Bisschen, dass meine Kolleginnen und Kollegen nicht sehen

- wie schön und mit wie viel Aufwand Sie den Hettlinger  
Dorfkern geschmückt und herausgeputzt haben
- wie Sie den Weinbau und die Landwirtschaft der Bevölkerung  
nahe bringen, besonders auch der städtischen und der jungen
- und natürlich: wie viele schöne und gemütliche Beizen,  
Marktstände und Degustationslokale Sie eingerichtet haben.

Aber Sie können natürlich davon ausgehen: Ich werde meinen Kolleginnen und Kollegen an der nächsten Regierungssitzung sagen, was sie verpasst haben...

Nun, meine Damen und Herren, der Weinbau in der Schweiz und auch im Kanton Zürich hat in den letzten Jahren ganz gewaltige Fortschritte gemacht. Für mich ist es immer wieder erstaunlich, welch ausgezeichnete Tropfen aus dem Kanton Zürich es heute gibt. Dank einer konsequenten Qualitätsstrategie der Winzer.

Viele Zürcher Weine können heute mit Weinen aus viel bekannteren Weinregionen durchaus mithalten. Das war früher noch anders...

Ich lade Sie deshalb ein, sich hier am Fest direkt bei den Winzern der Region davon überzeugen zu lassen. Soweit das überhaupt noch nötig ist. Es gibt ja keinen besseren Weg, als sich bei einem feinen Tropfen und einheimischen Spezialitäten näher zu kommen.

Erfreulich ist für mich aber auch noch etwas anderes: Der Kanton Zürich ist in vielem führend – wir haben einen starken Finanzplatz, wir sind die landesweit mit Abstand wichtigste Verkehrsdrehscheibe, wir sind ein innovativer Kanton, wir sind ein lebenswerter, schöner Kanton und wir sind ein Bildungszentrum für die halbe Schweiz. Um nur einiges zu sagen – es gäbe noch mehr.

Aber etwas fehlt: Wir sind auch der grösste Weinbaukanton der Deutschschweiz. Das wissen viele nicht, zeigt aber, wie vielfältig unser Kanton ist. Dazu trägt das Weinland sehr viel bei.

Wichtig ist aber auch, dass wir diese Vielfalt unseres Kantons auch mit Selbstbewusstsein nach aussen zeigen und bekannt machen. Sie tun das mit diesem grossen Fest auf vorbildliche Weise. Mit dem Weinländer Herbstfest verhelfen sie vielen nämlich nicht nur zu fröhlichen Stunden, sondern Sie tragen das Weinland auch in den übrigen Kanton und in die Nachbarkantone hinaus.

Dafür danke ich Ihnen und wünsche Ihnen allen viel Erfolg. An diesem Wochenende und auch darüber hinaus.

Ganz besonders wünsche ich den Hettlingerinnen und Hettlingern viel Erfolg. Sie sind als Organisatoren in die Bresche gesprungen und haben dem Herbstfest einen neuen Schub verliehen. Ich hoffe, das beflügelt auch andere Gemeinden für die kommenden Jahre.

Die Hettlingerinnen und Hettlinger haben sich hier grosszügig engagiert, obwohl ihre Gemeinde als Gemeinde des Bezirks Winterthur streng genommen nicht zum Weinland gehört, auf jeden Fall nicht zum Bezirk Andelfingen, den man gemeinhin mit dem Weinland gleichsetzt.

Das zeigt noch etwas: Sie und überhaupt die ganze Bevölkerung in diesem nördlichen Teil unseres Kantons lassen sich nicht von administrativen Grenzen aufhalten. Sie schauen über die Grenzen und über den eigenen Gartenhaag hinaus, wenn Sie so wollen. Sie stellen das Thema und das Interesse aller in den Vordergrund.

Das ist es genau, was uns alle zusammen weiterbringt. Auch unseren Kanton. Und auch die Politik. Deshalb verdient dieses Engagement einen ganz besonderen Applaus.

Dafür danke ich Ihnen nochmals und wünsche Ihnen nun zwei Dinge: ein ganz schönes Fest und „Prost“.